

Stallbauten sorgen für Einschränkung der Lebensqualität

Betrifft: NWZ-Bericht „Der Schwarzspecht und 82 000 Hähnchen“ vom 6. Januar

Ob Hähnchenmaststall, Schweinestall oder Schweinemaststall, warum werden immer noch mehr Ställe auf freiem Feld in der Gemeinde Großenkneten genehmigt? Jetzt soll auch noch ein großer Hähnchenmaststall für 82 000 Tiere An der Buchenallee genehmigt werden. Zwar wird von den Bauherrn Hartmut Hellbusch eine teure Abluftbehandlung in Aussicht gestellt, doch was ist, wenn die Anlage erst läuft und nicht oder nur teilweise funktioniert? Steht die Anlage erst, haben wir immer nur die Anwohner das Nachsehen.

Wir kämpfen seit 2000 mit

dem Betreiber, der auch die Anlage An der Buchenallee bauen will.

Mittlerweile hat er 3 Stall-einheiten an der Hageler Straße in Betrieb, von denen starke Geruchsbelästigungen ausgehen, obwohl auch dort angeblich gute Abluftbehandlungsanlagen eingebaut wurden.

Zusätzlich soll nun vom gleichen Betreiber ein weiterer Schweinemaststall an der Hageler Straße im „Wasserschutzgebiet Zone 3“ errichtet werden. Die Baugenehmigung wurde mit großen Auflagen erteilt. Leider bin ich 2000-2006 nicht an die Öffentlichkeit gegangen, um die Bauvorhaben zu verhindern, was, wenn ich es heute so sehe, sicher ein großer Fehler

LESERBRIEFE stellen die Meinung des Einsenders dar. Sie sollten 60 Druckzeilen à 30 Anschläge nicht überschreiten. Bei der Vielzahl von Zuschriften können nicht alle berücksichtigt werden. Außerdem behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Wir akzeptieren die von den Autoren gewählte Rechtschreibung. Leserbriefe per E-mail erreichen die Redaktion unter: leserforum@nordwest-zeitung.de. Zusätzlich müssen voller Name und Adresse aufgeführt sein.

war. Hoffentlich haben die Gegner An der Buchenallee mehr Glück, denn wir haben viel von unserer Lebensqualität eingebüßt.

Peter Jebing
26197 Großenkneten

Es war einmal . . . Großenkneten. . ein lohnendes Ziel für den Naturfreund (Brochure der Gemeinde Großenkneten, 2. Auflage 1994,S.5). Seit etlichen Jahren muss ich leider mit allen Sinnen erfahren, wie diese Aussage ad absurdum geführt wird. Biogasanlagen und Mastställe schießen anstatt Pilzen aus dem Boden. Ist erst einmal das Genehmigungsverfahren – möglichst ohne Erregung öffentlicher Aufmerksamkeit – erteilt, die Anlagen errichtet und in Betrieb, gestaltet sich die Kontrolle und Einhaltung der entsprechenden Auflagen äußerst fragwürdig. Wie ist es sonst zu erklären, dass bis heute bei einer solchen Industrieanlage in unmittelbarer Nachbarschaft eines Na-

turdenkmals auch nach mehreren Jahren keine Ausgleichsmaßnahmen erfolgten und trotz der Filteranlagen regelmäßig bis zu 1000 Meter Entfernung ein ekelregender Gestank wahrzunehmen ist?

Ein „richtiger Filter, der richtig Geld kostet“ (Zitat Landwirt Hellbusch), ist nur dann effektiv, wenn er auch tatsächlich eingesetzt wird und die Einhaltung der Auflagen regelmäßig kontrolliert werden. Das Profitstreben einiger landwirtschaftlicher Betriebe in dieser Gemeinde kann nicht die Legitimation für die Verschandelung von Umwelt und Natur sowie die Einschränkung der menschlichen Lebensqualität sein.

Christa Bendig
26197 Großenkneten